Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **5 (1792)**

Heft 14

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Edler Menschenfreund, auch du hast schon lange deine Lebensbahn vollendet, und geniessest nun dort oben deiner Belohnung von der Hand des Allgütigen, der uns sagte: Selig diejenigen, so Nackende bekleiden, Durstige tränken, und Kranke besuchen. — Last uns eine Thräne auf sein Grab hinweinen! und dann der warme Entschluß in unsrer Seele, bey gleichen Vorfällen auf eine ähnliche Art zu handeln.

Nachrichten.

Le Sieur Lutterbacher Marchand Bijoutier aura à vendre par cette foire toutes sortes de Bijouteries, à juste prix. Il tient sa Boutique chez Mr. Halbeisen à la grande rue.

Angesehen der ehrende Benz Ritz Gerichtsäß, und Wirth von Schnottwyl sich entschlossen, seine vielfältige und weitschichtige Geschäfte in bessere Ordnung zu setzen, zu dem Ende ihm nöthig seyn will, seine Schulden, so wie auch was andere ihm zu thun sind, des eigentlichen zu kennen, und zu wissen; als wird hiemit allen, die es angehet, zu wissen gemacht, daß alle und jede, so an gedachten Benz Ritz zu forderen haben, oder ihm schuldig sind, solches in fünf Wochen Zeit in der Amtschreiberey eingeben, jene aber, so mit ihm noch zu rechnen haben, harfür zu Schnottwyl im Wirthshaus auf künftigen 16ten April sich einfinden, und allda der Rechnung abwarten sollen. Aktum den 20ten Märzes 1792. Amtschreiberey am Bucheggberg.

Auflösung der letzten Charade. Der Weinstein.

Charade.

Meine Ersten ruhn im Grabe,
Und ihr Häuslein eng und klein,
Meines Zweyten letzte Gabe,
Muß mein armes Ganze seyn.